



Der Torwächter

Mitteilungsblatt des Vereins für Heimatgeschichte
der Stadt Müncheberg e. V.



Nr. 105/2022



Aus der Vorstandssitzung am 6. September 2022

Im Punkt 1 wurden in einer Beratung der Arbeitsgruppe zum Entwurf einer neuen Vereinssatzung und Beitragsordnung weitere Änderungen bzw. Zusätze vorgenommen. Der Entwurf dieser beiden Dokumente wird allen Vereinsmitgliedern zur weiteren Diskussion übergeben und liegt als Einlageblatt dieser Ausgabe der Vereinszeitung bei.

Alle Mitglieder werden gebeten, diese beiden Dokumente zu studieren und ihre Meinungen bzw. Änderungen und Ergänzungen an den Vorstand heranzutragen bzw. bei der nächsten Mitgliederversammlung vorzubringen. Diese Mitgliederversammlung findet am Samstag, den 22. Oktober 2022 statt (**siehe nachfolgende Einladung**).

Im Punkt 2 ist die Einrichtung einer Bibliothek/Lesestube ab Ende September im Vereinshaus angesprochen worden. Dazu ist die Bereitschaft mehrerer Vereinsmitglieder erforderlich (Meldungen bitte an die Vorstandsmitglieder).

Die diesjährige Weihnachtsfeier wird am 2. Dezember ab 17.00 Uhr stattfinden.

Vom 3.-11. Dezember ist eine **Weihnachtsausstellung** mit dem Thema „Sternstunden der Weihnacht“ vorgesehen, am 3./4. und 10./11. jeweils von 13.00 bis 17.00 mit Kaffee- und Kuchenausschank. Für die Ausstellung sind als Leihgaben folgende Exponate gefragt:

Altes Spielzeug unterm Weihnachtsbaum (mindestens 100 Jahre alt), neues Spielzeug unterm Weihnachtsbaum (Spielekonsolen, Gameboy o.ä.), Feldpost aus den Weltkriegen, ganz alter Weihnachtsbaumbehang und jede Menge Sterne !!! Wer noch eine schöne Erinnerung mit Fotos von Weihnachten aus seiner Kindheit hat (und uns dafür eine Genehmigung zur Ausstellung erteilt) könnte unsere Ausstellung auch mitgestalten. Kontakt über Annett Steffens (Telefon: 71598).

Ab sofort erfolgt die Teilnahme an Vorträgen des Vereins mit Referenten des Vereins auf Spendenbasis.

Einladung

Unsere nächste Mitgliederversammlung findet am Samstag, den 22. Oktober 2022 um 15.00 Uhr im Vereinshaus, Ernst-Thälmann-Straße 21, statt.

Tagesordnung

- 1. Beratung des Entwurfs einer neuen Satzung und Beitragsordnung und Beschlussfassung zu beiden Dokumenten**
- 2. Informationen**

Zur Veranstaltung werden Kaffee und Kuchen gereicht.

Dazu lade ich im Namen des Vorstands sehr herzlich ein

Frank Geißler
Vorsitzender

Unser Ausflug am 18. August nach Herzfelde zu den Feldbahn-Freunden

Pünktlich 13:15 Uhr fuhren wir in Müncheberg los, nachdem wir uns geeinigt hatten, nach der Besichtigung weiter nach Hennickendorf zu fahren, um dort als Abschluss des Nachmittags die Eisdielen zu besuchen. Roswitha hatte alles mit Herrn Engel, dem Vorsitzenden des 17 Personen zählenden Vereins, abgesprochen, und es gab auch eine Wegbeschreibung und eine klare Adresse: Strausberger Straße 9 auf dem Gelände der Mineralstoffverwertung GmbH. Alles klar und trotzdem sehr schwierig. Ein Haus ohne Hausnummer und eine Betriebseinfahrt ohne Beschilderung. Also fuhren wir erst einmal vorbei und mussten wenden. Dann rauf auf das Betriebsgelände und nachgefragt. Ja, vom Prinzip her sind wir richtig, aber schon vorbeigefahren. Ein nicht beschilderter Weg, der sich nach wenigen Metern verbreiterte, und wir waren auf dem gesuchten Gelände angekommen.



Am Ende des Gebäudes stand das Tor der Feldbahnwerkstatt offen und Herr Engel kam mit einer Lok und drei Wagen angefahren. Er begrüßte uns recht herzlich und gab uns einen Überblick über seinen Verein.



So auch über die Loks, die sie in ganz Deutschland zusammengesammelt hatten, deren Herstellungsjahr und Leistung. Er erläuterte die Geschichte der Feldbahnen und deren Einsatzgebiete beim Militär, der Landwirtschaft und hier im speziellen als Transportmittel für die 1880 gegründete Ziegelei, um den Weg von der Tongrube zum Brennofen zu gewährleisten.

Ein Regenschauer war schuld daran, dass der Zug in die Werkstatt gefahren wurde. Dort erhielten wir weitere Informationen und haben schon die Wagen bestiegen. Sehr interessant war die mechanische Gleisbiegevorrichtung.



Der Schauer war vorbei und wir fuhren mit dem Zug in das Gelände. Vorbei auch an einen Stapel noch nicht verbauter Gleise, die aber noch verlegt werden sollen. Vom Ende des Gleises ging es dann rückwärts wieder bis zur Werkstatt, wo wir ausstiegen. Wir bedankten uns bei Herrn Engel für die sehr informativen Ausführungen über einen Zeitraum der Industriegeschichte und des Transportwesens, den jüngere Menschen schon gar nicht mehr kennen. Um so dankenswerter ist diese ehrenamtliche Arbeit der kleinen Gruppe, die diese Arbeit leistet.



Im Anschluss fuhren wir noch nach Henickendorf, wo wir unter dem Sonnenschirm des Eiscafés und einem weiteren kurzen Regenschauer diesen Ausflug in netter Runde beendeten. Danach fuhr jeder individuell zurück nach Müncheberg. Es war wieder einmal ein nett gestalteter Ausflug, den Roswitha für und vorbereitet hat.

Roland Winkler



Unsere Oderrundfahrt am 30. August 2022

In diesem Jahr haben wir nach der „Coronapause“ wieder eine Ganztagsfahrt durchgeführt. Diesmal hatte Roswitha Schulz über TabuReisen in Eggersdorf/bei Strausberg eine Oderrundfahrt organisiert. Dazu hatten wir uns mit insgesamt 17 Teilnehmern, darunter 9 Vereinsmitgliedern, bei einer anderen Reisegruppe „eingeklinkt“, um den Bus voll auszulasten.

Alle hatten sich vor 9.00 Uhr erwartungsvoll an der Bushaltestelle in der Poststraße eingefunden. Der Bus war bei der Anfahrt nach Müncheberg aufgehalten worden, so kam er kurz nach 9.15 Uhr an und wir konnten unsere vorbestimmten Plätze im hinteren Teil des Busses einnehmen.

Die Fahrt führte uns zuerst über Jahnsfelde, Trebnitz, Wulkow und Neuhardenberg (mit kurzem Toilettenstopp in der Touristinformation) und von dort aus durch zahlreiche Orte des Oderbruchs.



Schloss und Kirche Neuhardenberg

Der Busfahrer Dieter Hentschel hatte Frau Klatte mitgebracht, die lange Zeit im Oderbruch gewohnt hatte, und ihn mit uns zielsicher über die normal und weniger breiten Straßen des Oderbruchs gelotst hat. Unterwegs hatte sie viel Interessantes zu den einzelnen Ortschaften und zur Trockenlegung des Oderbruchs auf Befehl des preußischen Königs Friedrich II. (der Große) in den Jahren 1747-1753 zu erzählen.

Von Neuhardenberg ging es nach Letschin, dort vorbei am Denkmal Friedrich II., einer alten Bäckerei, dem ehemaligen Kino „Lichtblick“ und am markanten Turm der ehemaligen Schinkelkirche.



Friedrich II.



Turm der Schinkelkirche

Die nächsten Orte waren u.a. Wilhelmsaue mit der Bockwindmühle, der einzigen im Oderbruch erhaltenen Windmühle, Ortwig, Neubarnim, Neulewin, Karlsbiese bis Güstebieser Loose.



Neubarnim



Heimatstube Neulewin



Alte Schule in Karlsbiese

Vom Ort Güstebieser Loose sind wir bis an die Fähre nach Gozdowice gefahren, wo in Form eines Kunstwerks aus Metall der Flussgott der Oder „Viadrus“ steht.



Die Fahrt ging weiter über das winzig kleine Karlshof nach Neulietzegöricke. Dieses Dorf ist das Kolonistendorf, welches als erstes im Jahr 1753 nach der Trockenlegung des Oderbruchs entstanden ist. Hier ist die Anlage der Kolonistendörfer als Straßendörfer sehr gut zu erkennen: Durch den Ort zieht sich in der Mitte ein breiter Schachtgraben (heutiger Dorfanger). Er wurde damals als Wasserabzugsgraben ausgehoben und mit dem Aushub wurden rechts und links der Straße Aufschüttungen gemacht, auf denen die Häuser errichtet wurden. Neulietzegöricke ist ein sehr schöner Ort mit gut erhaltenen und gepflegten Fachwerkhäusern, einer kürzlich sanierten Kirche (1842 geweiht), dem in der ehemaligen Schule eingerichteten „Kolonistencafé“ und der urwüchsigen Kneipe „Zum Feuchten Willi“.



Kirche Neulietzegöricke



„Zum Feuchten Willi“

Frau Klatte gab uns auch Erläuterungen zu den Ortsnamen: Alle Orte mit der Endung -ow sind slawischen Ursprungs, die Orte mit Alt- bestanden bereits vor der Trockenlegung des Oderbruchs, und die mit Neu- beginnenden Orte wurden nach der Trockenlegung angelegt.

Ebenso gab uns Frau Klatte Hinweise zu den zahlreichen Gräben, welche das Oderbruch durchziehen, um die Wasserregulierung zu gewährleisten, denn ohne diese Gräben und die mehreren Schöpfwerke würde das Oderbruch regelrecht „absaufen“. Sie verwies auch auf die Begradigung der Oder im Zuge der Trockenlegung des Oderbruchs und deren Altarme, die man heute sehr gut mit dem Kanu befahren kann.



Von Neulietzegöricke ging es weiter nach Zollbrücke mit dem „Theater am Rand“ (nebenstehendes Bild) und der einzigen Deichscharte des Oderbruchs.

Anschließend fuhren wir durch Zäckericker Loose (Loose sind einzelne Grundstücke, welche einstmals verlost und bebaut worden sind), vorbei an Neuküstrinchen mit der imposanten Kirche, dem „Dom des Oderbruchs“ (im 19. Jh. für 5 Dörfer gebaut, ca. 1.300 Sitzplätze), und über Neureetz mit seinen schmucken Fachwerkhäusern sowie durch Bad Freienwalde nach Schiffmühle.

Dort erwartete uns auf der „Carlsburg“ ein schmackhaftes Mittagessen (3 Wahlessen: Entenkeule oder Sauerbraten, beides

mit Rotkohl, sowie Forelle). Doch bevor die Esserei beginnen konnte, musste unser Busfahrer mit seinem Bus erst einmal die schmale Bergauffahrt bis zu diesem wunderschön auf dem Berg gelegenen Restaurant bezwingen. Von der „Carlsburg“ hat man einen tollen Blick hinunter nach Schiffmühle, nach Bad Freienwalde und auf das flache Oderbruch mit dem im Hintergrund liegenden Schiffshebwerk Niederfinow. Dieses sollte ein weiterer Höhepunkt unserer Fahrt werden.



Carlsburg mit Blick zum Schiffshebewerk Niederfinow

Nach der abenteuerlichen Abfahrt mit dem Bus den Berg hinunter fahren wir über Schiffmühle und Neuenhagen nach Oderberg, um dort ein Schiff zu besteigen, welches uns über den Oderberger und Lieper See zum alten Schiffshebewerk beförderte. Dort erlebten wir auf dem Schiff eine Schleusung und fuhren wieder zurück nach Oderberg.



Es ist immer wieder ein Erlebnis, diese imposante technische Meisterleistung aus dem Jahr 1934 (ältestes Schiffshebewerk Deutschlands) nicht nur zu sehen, sondern auch so eine Schleusung mitzuerleben.

Einige technische Daten dieses gewaltigen Bauwerks:

Höhe (über Gelände)	52,00 m
Länge	94,00 m
Länge des Trogs	82,50 m
Troggewicht mit Wasserfüllung	4.290 t
Hubhöhe	36,00 m
Fahrzeit des Trogs	5 min.
Schleusungsvorgang insges.	20 min.

In dem Bauwerk sind 18.000 t Stahl und 72.000 m³ Beton und Stahlbeton verbaut worden. In den Stahlelementen stecken 5 Mio. Nieten.

Äußerst interessant ist die Arbeitsweise als Senkrechtbewerk mit G gengengewichtsausgleich. Dadurch sind nur Elektromotoren mit insgesamt 300 PS Leistung erforderlich, um den Reibungswiderstand zu überwinden.

Doch genug mit den technischen Details!



Da das Schiffshebewerk mittlerweile „in die Jahre“ gekommen ist und nun infolge des gestiegenen Schiffsverkehrs einen Engpass bedeutet, ist gleich nebenan seit 2009 ein neues Schiffshebewerk in blau-gelber Farbgebung, mit gleicher Antriebstechnik und mit noch größeren Leistungsparametern entstanden und steht kurz vor seiner für den Herbst angekündigten Inbetriebnahme. Hier müssen dann durch den auf 115 m verlängerten Trog die Schubverbände nicht mehr auseinandergekoppelt werden, und somit wird sich auch die Schleusungsdauer verringern.



Die fast 3-stündige Schifffahrt mit dem interessanten Erlebnis der Schleusung, der Natur entlang des Wasserweges und dem Kaffeetrinken auf dem Schiff verging fast wie im Flug, und nach der Ankunft wieder in Oderberg traten wir die Heimfahrt an.

Es war ein erlebnisreicher Tag und unserer Rosi sowie Roland Winkler, der zahlreiche Telefonate geführt hat, gebührt ein herzlicher Dank für die Organisation dieses Ausflugs.

Frank Geißler

Neuerscheinung des Vereins

In diesem Heft im Format DIN A 5 werden auf 32 Seiten die Geschichte der alten Handelswege im Land Lebus, die Wegeverhältnisse und die Entstehung der modernen Straßen im 19. Jahrhundert sowie deren Ausstattung mit Entfernungsangaben geschildert.

Preis: 5,00 €



Weitere „Tage der offenen Tür“ und Vorträge des Vereins für Heimatgeschichte der Stadt Müncheberg im Vereinshaus Ernst-Thälmann-Straße 21 von und mit Frank Geißler

Teilnahme an allen Vorträgen gegen Spende!

Montag, 10. Oktober 2022, 16.00 – 18.00 Uhr

„Tag der offenen Tür“

Anschließend um 18.00 Uhr Vortrag

„Vom Bierbrauen und Biertrinken“



Montag, 24. Oktober 2022, 18.00 Uhr, Vortrag

„Die Post in der Mark Brandenburg und Preußen bis zum 19. Jh.“



Montag, 7. November 2022, 16.00 – 18.00 Uhr

„Tag der offenen Tür“

Anschließend um 18.00 Uhr Vortrag

„Das Postwesen in Müncheberg“



Montag, 21. November 2022, 18.00 Uhr, Vortrag

„Im Wald- und Mostviertel Nieder- österreichs“



In den letzten Wochen hat unser Verein wieder zahlreiche Schenkungen erhalten. Wir bedanken uns sehr herzlich bei

Frau Jerusel für eine Preisliste von 1951 und Gartenbücher,
Frau Diana Jaitner für Unterlagen zu Peter Stötzer aus dessen Nachlass,
Frau Conrad für diverse Unterlagen zum Haus Müller (Gartenstraße),
Herrn Friedrich (Strausberg) für Dokumente seines Vaters, geboren in Hoppegarten,
Familie Mirschel für Butterpapier des Butterwerkes Müncheberg sowie diverse Büromaterialien,
Fam. Schulz für diverse Meliorationsunterlagen zu Müncheberg (u. a. KAP Müncheberg),
Herrn Roland Winkler Brandenburger Volkskalender 1952, Heimatkalender 1988 für den Kreis Strausberg, Heimatkalender Kreis Strausberg 1989, Heimatkalender Kreis Seelow 1991 und 1992, Freienwalder Kreiskalender 1993, Bad Freienwalder Heimatkalender 1998, Kreisdenkmalliste Seelow 1990, Landkreis Märkisch-Oderland Kreiskalender '94 bis '99, Märkisch-Oderland Jahrbuch 2001-2009 sowie 2011-2016 und 2018.

Nachruf

Wir trauern um unsere Vereinsmitglieder

Ingeborg Winkler und Gebhard Kaatz

Wir werden ihnen ein ehrenvolles Gedenken bewahren.

**Impressum**

Herausgeber: Verein für Heimatgeschichte der Stadt Müncheberg e.V.
Redaktion/Gestaltung: Frank Geißler
Druck: DTP Werbung Müncheberg
Erscheinungsdatum: 09.09.2022

Dieses Mitteilungsblatt wird kostenlos an alle Mitglieder des Vereins für Heimatgeschichte der Stadt Müncheberg verteilt. Nichtmitglieder können das Mitteilungsblatt zum Preis von 3,00 € bei Frank Geißler erwerben. Das Blatt ist ebenso auf der Website des Vereins (www.heimatverein-muencheberg.de) enthalten.

Redaktionelle Beiträge bitte an Frank Geißler, Kleiststraße 4, Tel. 89316, E-Mail: geissler43@t-online.de

Konto-Nr. des Vereins: DE29 1705 4040 3600 6445 47

BIC: WELADED1MOL